

## **Anleitung für die N E U A N L A G E aus Wildsamen – Mischungen für SÄUME**

Säume finden sich in der Natur meist als lineare Randstrukturen. Sie besitzen in der Regel einen hohen Kräuteranteil oder bestehen ausschließlich aus Kräutern. Durch ihren Blütenreichtum ziehen sie sehr viele Insekten an. Bereits im 1. Jahr kommen bei rechtzeitiger Aussaat die einjährigen Arten zur Blüte. Säume werden durchschnittlich 60 bis 120 cm hoch, einzelne Arten ragen auch darüber hinaus (z.B. Königskerze). Saummischungen eignen sich zur Ansaat von linearen Randstrukturen z. B. entlang von Wegen, Gebäuden, Hecken oder an wenig genutzten Randbereichen.

Folgende Punkte sind bei einer Neuanlage zu beachten:

### **Bodenbearbeitung**

Der Boden sollte vorher umgebrochen werden und anschließend mit Kreiselegge oder Fräse eine feinkrümelige Bodenstruktur für das Saatbett hergestellt werden. Danach die Erde ca. 2 Wochen setzen lassen. Im Privatgarten wird ein Saatbett durch Umgraben, Hacken und Rechen erreicht. Dabei Wurzelunkräuter (z.B. Quecke, Giersch) unbedingt austrocknen lassen oder ablesen. Die Bodenvorbereitung entscheidet maßgeblich über Erfolg oder Mißerfolg einer Neuansaat!

### **Aussaatzeitraum**

**März – Mitte Mai; Mitte August – September** (vorzugsweise bei feuchter Witterung)

### **Aussaat**

Die Aussaat sollte auf mageren Böden erfolgen. Fette Böden sind durch Kalksplitt oder Kies abzumagern. Das Saatgut kann zur leichteren Aussaat mit trockenem Sand, Sägemehl oder mit geschrotetem Korn auf 10 g/m<sup>2</sup> bzw. 100 kg/ha gestreckt werden. Damit wird eine gleichmäßige Aussaat der feinen Samen erzielt. Die Aussaat sollte obenauf und bei kleinen Flächen breitwürfig von Hand erfolgen. Dabei wird je die Hälfte des Saatgutes einmal längs und einmal quer gestreut. Bei größeren Flächen kann die Saat mit der üblichen landwirtschaftlichen Sätechnik ausgebracht werden. Hierbei ist es wichtig, Säschare und Striegel hoch zu stellen, da viele Arten Lichtkeimer sind. Das unbedingt nötige Anwalzen des Saatgutes sorgt für den nötigen Bodenkontakt, leichte Einarbeitung und eine gleichmäßige Keimung. Auf kleinen Flächen kann mit einer Schaufel ange-drückt werden.

Bei ungünstigen Standortverhältnissen (z.B. Erosionsgefahr, Vogelfraß) oder einem hohen Witterungsrisiko (z.B. Trockenheit, Frost) ist es von Vorteil, die ausgesäte Fläche zu mulchen - z. B. mit 2 kg Grasschnitt bzw. 0,5 kg Heu- oder Stroh-häcksel je m<sup>2</sup>. Bei Herbstansaaten unbedingt mulchen. Alternativ kann eine Schnellbegrünung aus kurzlebigen Arten mit 2 g/m<sup>2</sup> ausgesät werden. Die Zusammensetzung unterscheidet sich je nach Bodenverhältnissen und Aussaatzeitpunkt.

### **Geduld...**

Die ersten Keimlinge erscheinen bei feuchtem Boden nach zwei bis drei Wochen. Die Entwicklung der Wildpflanzen erstreckt sich über eine ganze Vegetationsperiode. Einige Samen sind hartschalig und keimen erst im folgenden Frühjahr. Achtung: Schnecken lieben auch Wildblumenkeimlinge!

### **Pflege**

Säume werden im Gegensatz zu Wiesen nicht oder nur einmal jährlich außerhalb der Vegetationszeit gemäht. Das erfolgt am besten zum Ausgang des Winters. So können die hohlen Pflanzenstängel vielen Tieren als Winterquartier dienen. Oft befinden sich im Boden unerwünschte Wildkräuter und Grassamen, die nach der Aussaat schneller auflaufen als das ausgebrachte Saatgut (z.B. Gänsedistel, Knöterich, Melde, Klettenlabkraut, Ackerfuchsschwanz usw.). Um diese Konkurrenz nicht zu groß werden zu lassen, ist nach ca. 8 Wochen ein Schröpfschnitt erforderlich, der bei Bedarf noch ein - oder zweimal im ersten Jahr wiederholt werden muss. Das kann mit einem Rasenmäher bei mind. 5 cm Schnitthöhe durchgeführt werden.

### **Düngung**

Eine Düngung sollte unterlassen werden.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen bei Ihrer Wildblumen - Aussaat. Bei evtl. Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.